

artiges Rechteck,  $131 \times 27,5$  cm. Darin Inschriftsfeld zwischen drei weiblichen und einer größeren Anzahl männlichen Knienden. Dem Franz Wisend † 1579 und Peter Feyertag † 1583 gesetzt von Georg und Elisabeth Paumann, deren Sterbedaten ausgespart sind. — c)  $126 \times 104$  cm. Anbetung der heiligen drei Könige. In der Mitte sitzt die hl. Jungfrau mit dem Kinde, vor dem der greise König kniet, hinter dem der männliche König mit einem Pokal steht. Links der Mohrenkönig mit einem Negerknaben hinter sich und hinter der Jungfrau Moses, an das Postament einer Säule gelehnt. Links Durchblick durch ruinenhafte Architektur, darinnen Ochs und Esel, rechts das Gefolge der Könige, Pferde und Kamele, einer der Diener mit phrygischer Mütze. In der Staffel zwischen einem knienden Herrn und zwei Frauen Inschrift: Michael Strasser Gastgeb und Bürger zu Reichenhall, seinem Bruder Paul Strasser, Bürger zu Salzburg † 1586 und seiner ersten Hausfrau Barbara Petzingerin † 1585, gesetzt 1588. — d)  $180 \times 133$  cm. Große, allegorische Komposition, deren



Fig 264 Glasgemälde in der Margaretenkapelle (S. 176)

Sinn durch zahlreiche Inschrifttafeln erläutert wird. In der Mitte Kreuzigung Christi zwischen den Schächern, oben Gott-Vater mit der Weltkugel, hinten Jerusalem, unten der auferstehende Christus, auf einen Schlangerring tretend, der zwei fliehende Könige umschließt; rechts davon öffnet sich der Höllenrachen. Die Seiten des Vordergrundes nehmen zahlreiche Personen des alten und neuen Bundes ein. Zur rechten Hand Christi Paulus, David usw.; darüber im Hintergrunde kleine Darstellungen der Opferung Isaaks, des Passahmahles, des Schlangenvunders in der Wüste. Auf der anderen Seite Moses, Judas, Kain, Adam und Eva usw., dazwischen das Gerippe des Todes, oben Anbetung des Kindes, Taufe Christi, Abendmahl. Interessante deutsche Arbeit mit italienischen, manieristischen Einflüssen; um 1590. Von Pezold bei WALZ (S. 234), der die Tafel mit der Grabplatte Nr. 23 (s. unten S. 181) in Zusammenhang bringt, dem Pordenone zugeschrieben.

2. Rote Marmorplatte. In der oberen Hälfte Inschrift in reicher Rollwerkrahmung, in der unteren in gedrückter Segmentbogennische, deren Zwickel Cherubsköpfchen zieren, reich skulptiertes Doppelwappen, das ein großer Gewandengel hält. Uriel Geitzkhofler, Sohn des Christoph Geitzkhofler Salzburgischen Kammerrats, Münz- und Hallmeisters und seiner Gattin Maria Fabritzin, † 1590 (WALZ 215).

3. Darunter große rote Marmorplatte. In der oberen Hälfte ein von Säulen und ornamentierten Wandpfeilern eingefasster, kassetierter Rundbogen mit lagernden weiblichen Genien in den Ecken (die von den Sibyllen Michelangelos beeinflusst sind), im vertieften Felde Kruzifixus, unten eine große Schar von Knienden beiderlei

Grabsteine  
an der nörd-  
lichen Wand,  
von O.  
beginnend.